

gung sähe. Auch hier entstand eine längere Debatte, an der sich u. a. auch Herr Mitschmann, der derzeitige Vorsitzende des Sortimentervereins, beteiligte. Er wies darauf hin, daß die Zahl der Nichtmitglieder des Börsenvereins im Sortimenterverein nur sehr gering sei, so daß es kaum wahrscheinlich wäre, daß je ein solches zum Vorsitzenden gewählt werde. Schließlich schlug Herr Koebner vor, daß in der Satzung der Berliner Sortimenterverein als außerordentliches Mitglied bezeichnet werden sollte, und ferner, daß statutarisch festgelegt werde, daß der Vertreter des Sortimentervereins in der Vereinigung zugleich ordentliches Mitglied der Vereinigung, d. h. also Börsenvereinsmitglied sein müsse.

Der Vorsitzende nahm zum Schluß noch Gelegenheit, darauf hinzuweisen, für wie wichtig er die korporative Vertretung des Berliner Sortimentervereins in der Berliner Vereinigung halte, und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß eines Tages auch die Berliner Verleger korporativ vertreten sein werden.

Herr Krehenberg als Vertreter des Börsenvereinsvorstandes erklärte sich mit dieser Änderung einverstanden und glaubte zuzusagen zu dürfen, daß auch der Vorstand des Börsenvereins der gleichen Ansicht sein werde.

Aus diesem Paragraphen erscheint noch die Einführung eines Eintrittsgeldes wichtig, die mit dem häufigen Wechsel der Mitglieder, namentlich auch der Geschäftsführer von G. m. b. H.'s, begründet wurde.

§ 3 sieht die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an verdiente Persönlichkeiten vor.

Nach § 4 wird der Beitrag, der bisher den festen Satz von 3 M betrug, künftig von der Hauptversammlung festgesetzt. Herr Prager als vorsichtiger Schatzmeister ließ die Frage zunächst offen, ob er diese Elastizität zur Erhöhung oder zur Erniedrigung des Beitrags in Vorschlag gebracht habe.

Bei § 7 trat Herr Prager warm dafür ein, daß im Falle eines Konkurses der Ausschluß nicht automatisch erfolgt, sondern, im Falle unbedienten geschäftlichen Mißgeschicks, die Möglichkeit bestände, die Mitgliedschaft zu behalten.

Nach § 8 soll der Vorstand künftig statt aus 3 aus 5 Mitgliedern bestehen, eine Vermehrung, die in der großen Arbeitslast ihre natürliche Erklärung findet; ferner soll im Hinblick auf die Änderung in § 2 in bezug auf die der Vereinigung beigetretenen Vereine bestimmt werden, daß der Vertreter solcher Vereine Mitglied der Vereinigung sein muß.

§ 13 sieht einige Veränderungen über die Abstimmungen vor, Abänderungen, die in der leider sehr geringen Beteiligung an den Versammlungen ihre Begründung finden.

§ 14 führt ein Strafgeld für unentschuldigt nicht erscheinende Mitglieder ein. »Sie haben dann, wenn sie nicht anwesend sind, wenigstens für die Vereinigung gearbeitet«, meinte der Vorsitzende scherzend. Er wies aber gleichzeitig in ernstem Ton darauf hin, wie niederdrückend es für den Vorstand wäre, vor leeren Bänken seines Amtes zu walten.

Es schlossen sich noch einige Verbesserungen sprachlicher Natur an, teils von Herrn Dr. Vollert angeregt, teils in einem von Herrn Prager verlesenen Briefe von Herrn Karl Hoffmann vorgeschlagen.

Der Vorsitzende ließ dann über Annahme der Satzungen abstimmen. Die einstimmige Annahme hatte leider nur theoretischen Wert, da für Satzungsänderungen nach altem Modus zwei Drittel der sämtlichen Mitglieder stimmen müssen. Es muß also noch einmal abgestimmt werden. Zunächst bestand die Absicht, die erforderliche außerordentliche Versammlung mit der ordentlichen Osterversammlung an einem Tage abzuhalten, da aber die neuen Satzungen erst nach Genehmigung durch den Börsenverein in Kraft treten, andererseits die Osterversammlung schon auf Grund der neuen Satzungen tagen soll, beschloß man, eine außerordentliche Versammlung für den Februar einzuberufen.

Nach Verlesung und Genehmigung des von Herrn Eggers geführten Protokolls wurde die Versammlung gegen 1 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Nach der Arbeit ist — gut Feste feiern.

Schon der vorwiegende feierliche Frack hatte angedeutet, daß diese Versammlung in jeder Beziehung eine »außerordentliche«

war, galt es doch, unserm verehrten Vorsitzenden Herrn Koebner zu seinem 50jährigen Berufsjubiläum unsere Huldigung darzubringen und zugleich das Jubiläum unserer Vereinigung nachträglich zu feiern.

Während hurtige Hände den grünen Vorstandstisch beseitigten und den Saal seines geschäftlichen Charakters entkleideten, versammelten sich die Damen der anwesenden Mitglieder; aber auch mancher Anwärter des künftigen statutarischen Strafgebührens erschien plötzlich auf der Bildfläche.

Als Erster begrüßte Herr Krehenberg im Namen des Börsenvereinsvorstandes den Jubilar. Er gedachte der vielfachen Verdienste, die sich Herr Koebner durch sein Wirken in den verschiedenen Vereinen um den Gesamtbuchhandel erworben habe, und übermittelte die wärmsten Wünsche des Vorstandes. Herr Koebner dankte mit herzlichen Worten und betonte in seiner Erwiderung die Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens der Zweigvereine mit der Zentrale in Leipzig.

An zweiter Stelle überbrachte der langjährige Kollege im Vorstand Herr Prager die Glückwünsche der Berliner Vereinigung. Er wies auf die selbstlose Arbeit hin, die Herr Koebner dem Verein, in Stunden, die eigentlich der Erholung gelten sollten, geleistet habe. Als Geschenk der Vereinigung überreichte er eine Schreibgarnitur und knüpfte daran den Wunsch, daß Herr Koebner sich noch recht lange ihrer zum Wohl des Vereins bedienen möge.

In seiner Erwiderung betonte Herr Koebner die besondere Ehrung, die ihm als Vertreter einer Nicht-Berliner Firma durch die Wahl zum Vorsitzenden der Vereinigung zuteil geworden sei.

Im Namen der Kreis- und Ortsvereine brachte Herr Mitschmann seine Wünsche dar. Er wies auf die hervorragende Rolle hin, die f. Z. Herr Koebner in den Gründungsjahren der Kreis- und Ortsvereine in Breslau gespielt habe.

Herr Koebner ging in seiner Erwiderung näher auf die Breslauer Zeit ein und gab seiner Freude Ausdruck, daß es den Kreis- und Ortsvereinen gelungen sei, sich im Laufe der Jahre die Anerkennung des Börsenvereins und der Verleger zu erwerben.

Herr Dr. Vollert an der Spitze einer Deputation der »Korporation der Berliner Buchhändler« feierte Herrn Koebner als den tüchtigen Geschäftsmann, der als Vertreter eines der angesehensten süddeutschen Verlage auf eine segensreiche Tätigkeit zurückblicken könne. Er wünschte ihm eine lange und segensreiche Zukunft und überreichte im Namen der Korporation ein Ehrendiplom. Herr Koebner betonte in seiner Erwiderung, daß er in der Korporation nur einfaches Mitglied sei, und daher eher dieser zu Dank verpflichtet wäre, als Dank von ihr entgegennehmen zu können.

Herr Jahrig sprach im Namen des Vereins Berliner Buchhändler. Er betonte, daß er eigentlich nur inoffiziell gratulieren könne, da Beglückwünschungen von Mitgliedern aus Anlaß von Berufsjubiläen sonst im Verein nicht Sitte wären. Er gab zugleich dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Koebner mehr als bisher Gelegenheit finden möge, die Geselligkeiten des Vereins zu besuchen. Herr Koebner gab in seiner Erwiderung zu, daß er bisher kein allzu häufiger Gast der Zusammenkünfte gewesen sei, versprach aber, soweit es seine Zeit zulasse, für die Zukunft Besserung. Er dankte dem Verein, der ihm durch seine freundschaftliche Aufnahme gewissermaßen das gesellschaftliche Bürgerrecht in Berlin verliehen habe.

Als letzter sprach Herr Staar im Namen des Berliner Sortimentervereins. Er dankte Herrn Koebner, daß er immer für den Zusammenhalt mit dem Sortimenterverein eingetreten sei. Herr Koebner erwiderte, daß er, obwohl schon seit langen Jahren dem Verlag angehörend, doch selbst aus dem Sortimenterverstand hervorgegangen sei. Er betonte die Bedeutung des Sortiments für den Gesamtbuchhandel. Seine Erhaltung wäre Sache des Selbstschutzes des Verlegers. Darüber hinaus wies er in seinem Schlußwort auf die Kulturbedeutung des deutschen Buchhandels hin.

Nun folgte ein fröhliches Festmahl, dessen Vorbereitung Herr Eggers trefflich übernommen hatte. Die Tafel schmückte ein